

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 7-8

Artikel: ETH-Studie "Sicherheit 2014": eine wahre Fundgrube
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETH-Studie «Sicherheit 2014»: Eine wahre Fundgrube

Erneut legen Tibor Szvircsev Tresch und Andreas Wenger die ETH-MILAK-Studie zur Sicherheit der Schweiz vor. Die Umfrage dazu wurde im Januar 2014 durchgeführt, also vor der russischen Krim-Besetzung vom 1. März 2014. Das 336 Seiten starke Buch bietet wieder eine Fundgrube von Erkenntnissen. Die Souveränität der Schweiz, die Neutralität und die Armee kommen gut weg. Doch lesen Sie das Standardwerk selber! Es lohnt sich.

Hier nur die wichtigsten Aussagen in Kürze. Für ein vertieftes Wissen muss man die MILAK-Studie wirklich selber lesen.

96% für Neutralität

Fast eine DDR-Prozentzahl erzielt die Neutralität. Die Frage an die 1200 Befragten lautete: «Wir kann die Schweiz Ihrer Meinung nach am besten ihre Interessen wahren und gleichzeitig zur Sicherheit in der Welt beitragen?»

Dabei kam die Neutralität auf die sensationelle Zustimmung von 96 Prozent. Das ist Rekord seit dem Start der Umfrage 1989. Gegenüber dem Vorjahr legte die Neutralität nochmals zwei Prozent zu.

81% gegen EU-Beitritt

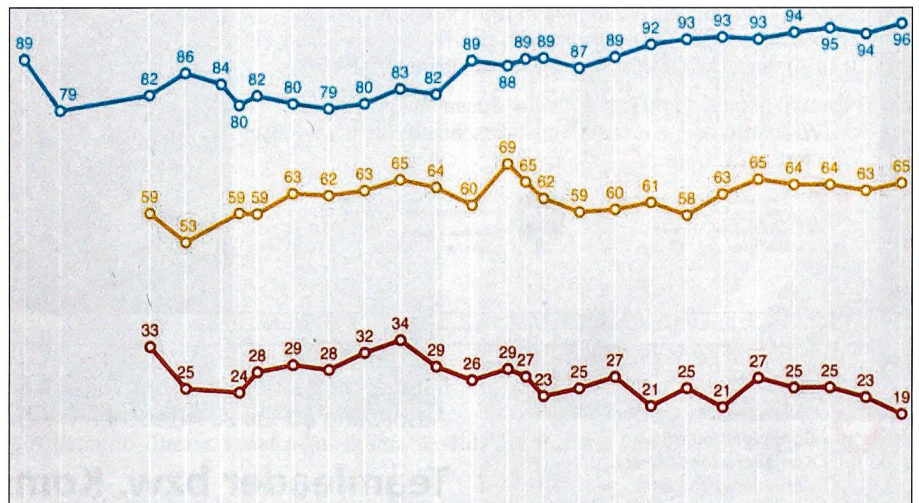
Die Egalisierung des Rekordes von 2012 bedeuten die 81 Prozent Ablehnung des EU-Beitritts in der Umfrage vom Januar 2014. Lediglich 17 Prozent fordern einen EU-Beitritt ohne Vorbehalte. 34 Prozent sprechen sich dafür aus, dass sich die Schweiz der EU mehr als bisher politisch annähert.

Frappant ist die Zunahme der Ablehnung. Lehnten 2005 noch 63 Prozent der Befragten den EU-Beitritt ab, sind es jetzt 81 Prozent. Vier von fünf Schweizerinnen und Schweizern wollen nicht in die Europäische Union. Da ein EU-Beitritt zwingend vors Volk muss, lässt sich derzeit festhalten: Auf absehbare Zeit tritt die Schweiz der Union nicht bei.

80% für die Armee

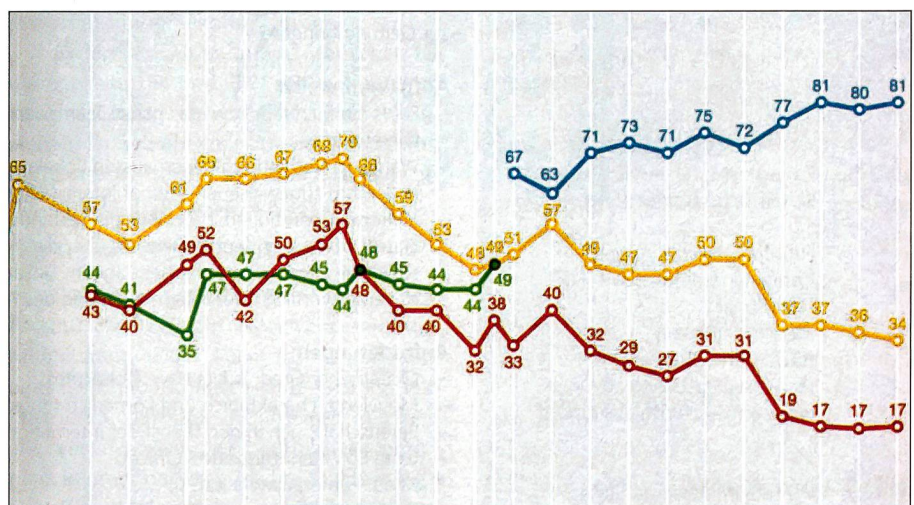
Zur Notwendigkeit der Armee erzielte die Armee eine satte Steigerung von 72 auf 80 Prozent. Mit 87 Prozent lag die Armee einzig im ersten Erhebungsjahr 1989 höher. Von den 20- bis 29-Jährigen halten 66 Prozent die Armee für notwendig, 8 Prozent mehr als im Vorjahr.

fo. 



Grafiken: ETH/MILAK

Zur Neutralität. Die blaue Kurve zeigt die Zustimmung zur Beibehaltung der Neutralität. Die gelbe Kurve bedeutet eine differenzierte Neutralität (Stellungnahme zu politischen Konflikten im Ausland, nicht aber zu militärischen Konflikten, bei denen die Schweiz neutral sein muss). Die rote Kurve verlangt, dass die Schweiz auch bei militärischen Konflikten im Ausland Stellung bezieht.



Zur europäischen Integration. Die blaue Kurve entspricht der Aussage: «Die Schweiz sollte der EU nicht beitreten, aber die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der EU verstärken.» Gelb: Annäherung an die EU stärker als bisher. Rot: EU-Beitritt ohne Vorbehalte. Grün: Beitritt zum EWR, nicht aber zur EU (nur bis 2003 erhoben).